

# „Wir Europäer sind komplett daneben“

**Starke Worte.** Die Industrie beklagt das Zurückfallen Österreichs – das Verbrennerverbot der EU wird ebenso vernichtend kritisiert wie die Energiepolitik und das Lieferkettengesetz

VON JOSEF ERTL

In den vergangenen zehn Jahren hat der Motorradhersteller KTM den Mitarbeiterstand in seinen Innviertler Werken auf mehr als 6000 verdreifacht, nun baut er ab. Im Dezember war von 300 weniger Arbeitsplätzen die Rede, nun von 500, es könnten noch 1000 werden. Stefan Pierer, KTM-Eigentümer und Präsident der Industriellenvereinigung Oberösterreich, erklärte bei der Diskussion „Green Transformation“ Donnerstagabend in der Linzer Oberbank das Warum: „Ein Ingenieur in Österreich hat eine Nettoarbeitszeit von 1660 Stunden. Der gleiche Ingenieur in unserem Joint Venture CF Moto im chinesischen Hangzhou arbeitet 2570 Stunden. Er ist auch gut ausgebildet und arbeitet um 50 Prozent mehr.“

Auf den Einwand von Moderatorin Martina Salomon, der KURIER-Herausgeberin, dass die österreichischen Arbeitnehmer produktiver und besser ausgebildet seien, meinte Pierer, dass das nicht mehr stimme. Das sei früher der Fall gewesen. „Sie sind uns in manchen Bereichen voraus. Nicht nur bei den Elektroautos, auch bei den Solarpaneelen und den Wechselrichtern. Jetzt kann man natürlich sagen, dass diese Produktion vom Staat unterstützt wird. Aber es ist trotzdem eine Tatsache.“

## Starke Inder

Alice Godderidge, Vorstandsvorsitzende von Poloplast, bestätigte Pierer. Sie sei kürzlich in Indien gewesen, bei den dortigen Arbeitnehmern seien keine Unterschiede mehr zu den hiesigen festzustellen. „Außer in der Leistungsbereitschaft. Wir müssen in Österreich und Europa wieder die Freude an der Beschäftigung zurückkriegen. Die Grundeinstellung muss sich ändern.“

Österreich sei in der Wettbewerbsfähigkeit stark zurückgefallen, so Pierer. Das sei



Wo bleibt die Freude an der Beschäftigung? Alice Godderidge, Poloplast-Chefin und Stefan Pierer, Präsident der IV OÖ und KTM-Boss

„Würde Karoline Edtstadler als Kanzlerin ins Rennen gehen, dann würde die ÖVP ein super Ergebnis machen“

Stefan Pierer  
Industrieller

hausgemacht. 2010 seien Dänemark und Österreich in der innereuropäischen Leistungsfähigkeit auf den Plätzen 13 und 14 gelegen. Inzwischen habe sich Dänemark auf den ersten Platz katapultiert. Österreich liege bei den Lohnstückkosten inzwischen auf (dem teuren) Platz eins. Beim Produktivitätszuwachs hingegen teilen sich Österreich

und die Niederlande den letzten Platz im innereuropäischen Produktivitätszuwachs, wie Oberbank-Generaldirektor Franz Gasselsberger betonte. Während die ehemals gescholtenen Südländer wie Griechenland oder Spanien deutlich aufgeholt hätten.

Vernichtende Kritik übt Pierer an der Politik der EU. „Das Verbot der Verbrennermotoren ab 2035 wird sicher verschwinden. Kommissionspräsidentin Van der Leyen tut jetzt ein bisschen Buße, wobei ich nicht verstehe, dass sie noch einmal antritt, nach den Fehlern, die gemacht worden sind.“ Er gehe auch davon aus, dass das soeben beschlossene Lieferkettengesetz

verschoben oder eingefroren werde. Starke Applaus erhielt er für die Aussage: „Wir Europäer sind komplett daneben. Der Handel mit Russland läuft jetzt über die Türkei, die Inder raffinieren die Energie aus Russland, wir kaufen sie ein.“ Zur Diskussion um die 41-Stunden-Woche sagte er: „Würde Karoline Edtstadler als Bundeskanzlerin ins Rennen gehen, dann würde die ÖVP ein super Ergebnis machen.“

## China holt enorm auf

Der OÖ-Industrie-Chef machte die Veränderungen in der Weltwirtschaft mit einer Grafik deutlich. Während die USA 1970 am weltweiten

Bruttoinlandsprodukt einen Anteil von 35,7 Prozent gehabt hätten, seien sie heute auf 25,1 Prozent zurückgefallen. Europa sei von 24,1 auf 16,5 Prozent gesunken. China haben von 3,1 auf 17,7 Prozent aufgeholt, Indien von 2,1 auf 3,4 Prozent.

Helmut Bernkopf, Vorstand der Kontrollbank, übte ebenfalls Kritik am Green Deal, sieht darin aber auch Chancen. Vor allem die Regulatorik und die Bürokratie seien ein Problem. Während die Bilanz seines Hauses für das vergangene Jahr 180 Seiten umfasst habe, sei der Bericht über die Nachhaltigkeit 291 Seiten stark. Um die Klimaneutralität 2040 zu erreichen,

seien Investitionen in Österreich allein im Energiebereich von 140 Milliarden Euro notwendig. „Noch mehr als die regulatorischen Beschränkungen behindern uns vielmehr nicht abgeschlossene Handelsverträge. Besonders in den aufstrebenden Märkten. In den Jahren 2022 und 2023 sind weltweit pro Jahr 3000 Handelsbeschränkungen eingeführt worden. 2019 waren es nur 1000. Hier ist ein politisches Umdenken nötig.“ Immerhin einen Lichtblick gibt es, was die heimische Warenausfuhr betrifft: Die Exporte seien im vergangenen Jahr um drei Prozent auf erstmals über 200 Milliarden Euro gestiegen.

## Fakten

### Arbeitszeit

Ein Ingenieur arbeitet in Österreich rund 1660 Stunden pro Jahr. In China sind es 2570 Stunden

### Bruttoinlandsprodukt

Weltweiter Anteil:  
USA 25,1 %  
(1970: 35,7 %)  
EU 16,5 %  
(1970: 24,1 %)  
China 17,7 %  
(1970: 3,1 %)  
Indien 3,4 %  
(1970: 2,1 %)

## 3000

Beschränkungen im Handel wurden jeweils in den Jahren 2022 und 2023 weltweit erlassen. 2019 waren es „lediglich“ 1000

## EU Kommission nimmt chinesischen Billigmode-Händler Shein an die Kandare

Der Fast-Fashion-Anbieter hat in der EU mehr als 45 Mio. Nutzer

**Digitale Dienste.** Für den chinesischen Onlinehändler Shein, der mit Schnäppchenpreisen für Kleidung Millionen europäischer Verbraucher auf seine Plattform lockt, gelten in der EU künftig strengere Regeln. Wie die EU-Kommission mitteilte, wurde Shein am Freitag im Rahmen des Gesetzes für digitale Dienste offiziell in die Kategorie der sehr großen Online-Plattformen eingestuft – und ist damit strengeren Vorgaben unterworfen.

Wie die EU-Kommission weiter ausführte, hat Shein nach eigenen Angaben durchschnittlich mehr als 45 Millionen monatliche Nutzer in der Europäischen Union. Damit

Für den chinesischen Online-Händler Shein gelten in der EU künftig deutlich strengere Vorschriften



liege das Unternehmen über der Schwelle für die Einstufung als sehr große Online-Plattform.

Das bedeutet, dass Shein nun innerhalb von vier Monaten, also bis Ende August, umfangreiche Vorkehrungen zum Schutz von geistigem Eigentum und vor Produktfä-

schungen ergreifen muss. Außerdem werden für das Unternehmen jährliche Risikobewertungsberichte verpflichtend, die mögliche nachteilige Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher unter die Lupe nehmen müssen.

## Überblick

WEITERE MELDUNGEN

### Spätfröste sorgt für Millionenschaden

**Landwirtschaft.** Der Spätfröste der vergangenen 14 Tage hat laut Österreichischer Hagelversicherung bei heimischen Obst- und Weinbauern einen Schaden von insgesamt 56 Mio. Euro verursacht. Am stärksten traf es die Steiermark mit 37 Millionen, gefolgt von Niederösterreich mit 17 Millionen. „Es sind rund 50 Prozent der steirischen Obstbaufläche betroffen, aber wir erwarten insgesamt eine normale Ernte“, sagte Herbert Muster von der Landwirtschaftskammer Steiermark. 44 Millionen der Schadenssumme entfällt auf den Obstbau, der Rest auf Wein.

### Milliardär steigt bei Thyssenkrupp ein

**Stahlindustrie.** Deutschlands größter Stahlhersteller Thyssenkrupp Steel bekommt ein Energieunternehmen als Miteigentümer. Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky übernimmt mit seiner Holding EPCG zunächst 20 Prozent der Stahlsparte des Industriekonzerns Thyssenkrupp. Über die Übernahme von weiteren 30 Prozent am Stahlgeschäft wird noch verhandelt. Ziel sei weiterhin die Bildung eines Gemeinschaftsunternehmens, an dem beide Partner je 50 Prozent halten, heißt es in einer Thyssenkrupp-Mitteilung vom Freitag.

### Ölkonzern Chevron verdiente weniger

**Energie.** Der US-Öl- und Gaskonzern Chevron hat im ersten Quartal weniger Gewinn gemacht als vor einem Jahr. Zwar profitierte der Konzern laut einer Mitteilung vom Freitag dank der jüngsten Akquisitionen von einer gestiegenen Ölproduktion. Jedoch sorgten geringere Erträge bei weiterverarbeiteten Produkten sowie niedrigere Erdgaspreise für einen Gewinnrückgang auf 5,5 Mrd. US-Dollar (5,1 Mrd. Euro). Im Vorjahr hatte Chevron noch einen Gewinn von rund 6,6 Mrd. Dollar (6,2 Mrd. Euro) erzielt. Zum Vorquartal zeigte sich Chevron jedoch verbessert.